



Die Spielzeit im Freien ist im Winter durch Kälte und Nässe oft sehr begrenzt. Daher brauchen Kinder im Januar neben dem Spiel in Eis und Schnee eine sinnvolle Tätigkeit in der warmen Stube mit wärmendem Material. Der Januar ist die Zeit, in der wir mit den Kindern eine **Wollwerkstatt** einrichten können. Die Arbeit ist auch ohne große Vorkenntnisse und mit einfachen und kostengünstigen Hilfsmitteln durchzuführen.

In der gesamten Kulturgeschichte der Menschheit spielt die Gewinnung von Garnen eine wichtige Rolle. Zu Kleidungsstücken verarbeitete Textilien sind aus dem menschlichen Leben nicht wegzudenken. Beim Kardieren, Spinnen, Weben, Häkeln und Stricken bekommen die Kinder einen Zugang zu traditionellen Handwerksfertigkeiten und setzen sich handgreiflich mit dem Thema „Bekleidung“ auseinander.

Viel Handwerkliches gibt es zu tun in der Wollwerkstatt. Das Wolleverarbeiten ermöglicht - wie kaum ein anderer Bereich - ein vielfältiges alters- und entwicklungsdifferenziertes Tun in der Kindergruppe. Zunächst lernen wir die Verarbeitungsschritte von der Wolle bis zum Knäuel kennen.

Von der Rohwolle bis zum Knäuel

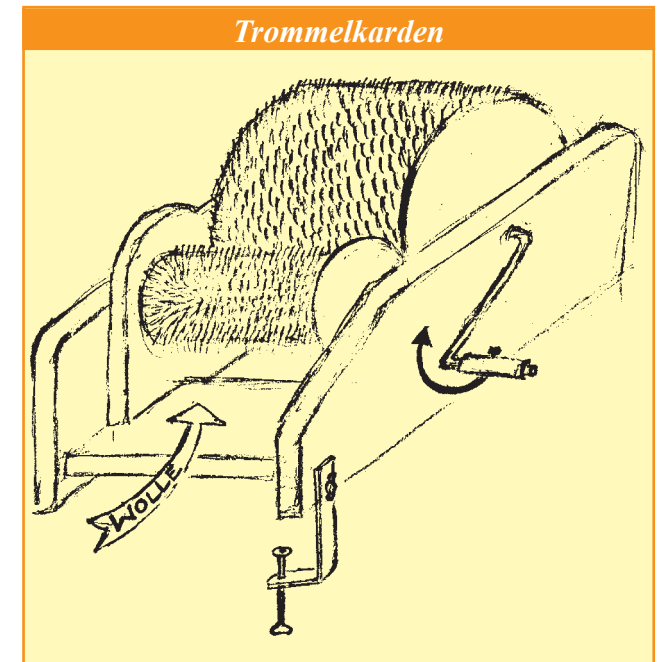
1. Das Kardieren

ist der erste Schritt in der Wollverarbeitung. Man versteht darunter das Auflockern der Wolle. Dies kann ohne Hilfsmittel geschehen. Dabei wird die Wolle einfach mit den Fingern gezupft, bis ein feiner Schleier entsteht. Um es für die Kinder ins Bild zu setzen: so dünn, daß das Licht hindurchscheinen kann; so zart wie Schmetterlingsflügel; so fein, wie Schneeflocken, die zur Erde schweben.



Die Hand- und Trommelkarden

Größere Kinder sind oft geschickt im Umgang mit den Handkarden, zwischen denen die Wolle locker gebürstet wird. Die geschicktesten Kinder bedienen die Trommelkarden und achten darauf, daß sich nicht zuviel Wolle zwischen die große und die kleine Bürstenwalze hineinzieht. Viel Geduld und Ausdauer sind erforderlich, um so ein schönes, dickes Wollfließ zu kardieren.



2. Das Spinnen:

Stöckchenspindel

Das Spinnen ist der nächste Arbeitsschritt, um zu einem



Faden zu kommen. Die kardierte Wolle kann recht einfach mit Stöckchenspindeln zu Fäden verarbeitet werden. Dazu wird ein 15 bis 20 cm langes und ca. 2 cm dickes Stöckchen an beiden Enden glattgeschliffen. Zwei Kinder sitzen sich gegenüber; wobei das eine Kind die kardierte Wollportion festhält und das andere Kind vorsichtig Wollfasern herauszieht, sie im Uhrzeigersinn zu einem Faden dreht und diesen auf den Stock aufwickelt. Ziehen, Drehen und Wickeln folgen immer wieder rhythmisch aufeinander.

Fallspindel

Die Arbeit mit Fallspindeln ist für kleine Kinder noch zu schwierig, trotzdem aber als uralte und einfache Methode demonstrierenswert. Während der Erwachsene den Faden vorformt, haben die Kinder große Freude daran, der Spindel

stets den nötigen Drehschwung zu verpassen. Einfache Fallspindeln können aus Stöcken mit einer dicken Kartoffelscheibe als Schwunggewicht hergestellt werden.

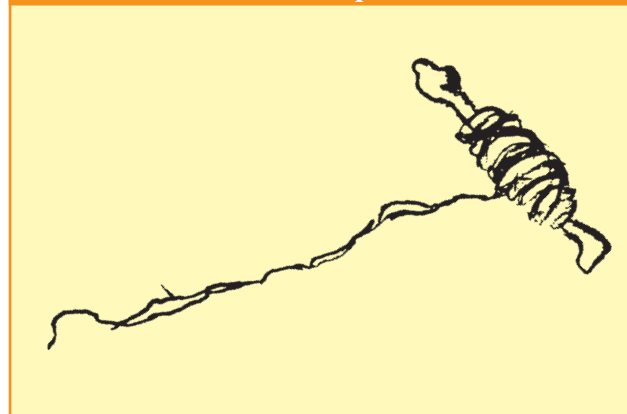
Wenn der Faden den richtigen Drill hat, läßt er sich auf die Schwungscheibe oder das Drehkreuz der Fallspindel aufwickeln.

Spinnrad

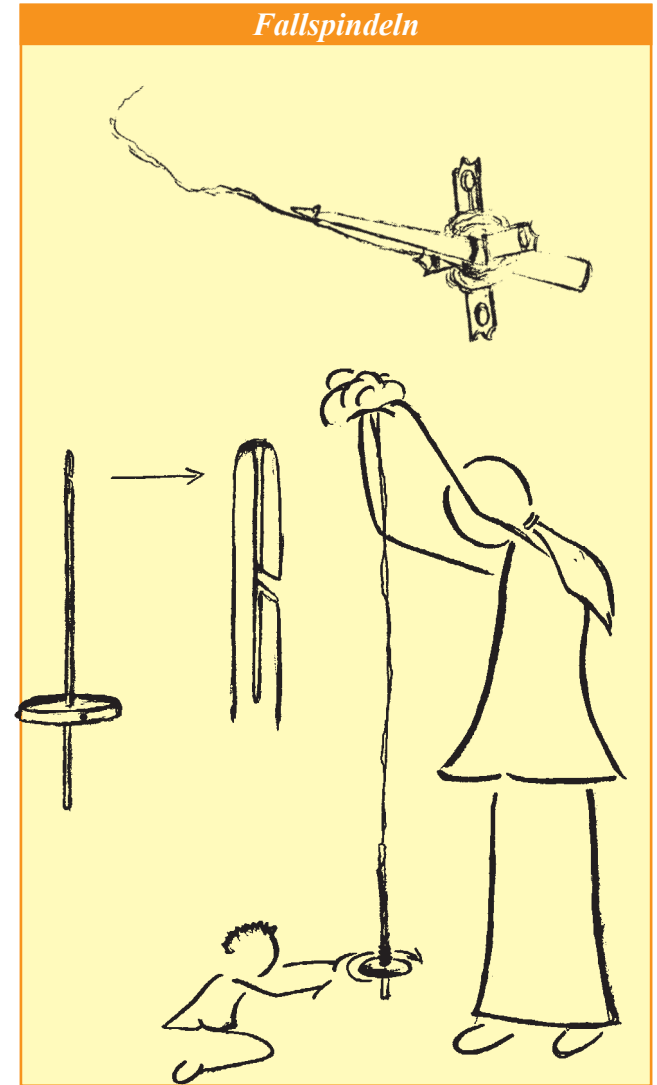
Große Faszination auf die Kinder übt die Arbeit am Spinnrad aus. Beherrschen die Erzieherinnen die Fertigkeit des Spinnens mit dem Spinnrad nicht selbst, lohnt es sich, jemanden für die Zeit des Projektes zu suchen, der es den Kindern zeigt. Volkshochschulen, Grüne Läden, Waldorfschulen, Heimatmuseen oder Bio-Bauern geben dazu evtl. Hinweise

Mit Begeisterung lassen die Kinder ihre gezupften Wollflocken mit in das Spinnrad hineinlaufen, sehen, wie die Fasern sich spiralig zum Faden verdrillen und auf der Spule

Stöckchenspindel



Fallspindeln



aufgewickelt werden. Deutlich sichtbar und nachvollziehbar wird der Spinnvorgang bei Verwendung verschiedenfarbiger Wollflocken. Gesponnen wird, gleich mit welchem Werkzeug, immer in Richtung des Uhrzeigers.

3. Das Zwirnen

Sind zwei Fadenspulen gefüllt, so werden sie zu einem starken Faden zusammengezwirnt. Dabei drehen wir die Spule,



auf die der Doppelfaden gewickelt werden soll, in Gegenrichtung des Uhrzeigers.

Wird gesponnenes Garn einfädig, also ungezwirnt verwendet, kann sich das daraus gefertigte textile Werkstück zum Teil erheblich nach einer Richtung hin verziehen; besonders nach mehrmaliger Wäsche.

4. Das Strangwickeln

ist die einfachste und schonendste Methode, das gezwirnte Wollgarn für die Weiterverarbeitung zu verwahren. Dabei wird das Garn über Hand und Ellenbogen gewickelt und das Fadenende andersfarbig mit einem Fädchen markiert, um es leichter wiederfinden zu können. Der Strang wird an vier Stellen locker gebunden und hält so zusammen.

5. Das Waschen der Wolle

Wolle sollte behutsam behandelt und bei schonender Temperatur gewaschen werden. Kinder tun dies mit besonderer Vorsicht, wenn wir ihnen sagen, daß die Wolle 'so wie ein Baby gebadet wird'. Wir verwenden gut handwarmes Wasser, legen die Wollstränge ein und bewegen sie vorsichtig hin und her; anschließend werden sie mehrfach in warmem Wasser nachgespült und zum Abtropfen aufgehängt. Der Trockenprozeß läßt sich beschleunigen,



indem man die Wolle in Handtücher einrollt, leicht drückt und anschließend luftig und locker trocknen läßt (nie in praller Sonne, draußen bei Frost, oder in anderen extremen Bedingungen trocknen). Dabei sollten die Wollstränge mehrmals gedreht und gewendet werden, damit die Feuchtigkeit überall entweichen kann.

6. Lagerung

Die Wolle wird im trockenen Zustand luftig und möglichst in Strängen hängend aufbewahrt. Sie sollte gelegentlich kontrolliert, immer wieder einmal bewegt und mit Kräutersäckchen versorgt werden, die die Motten abschrecken und der Wolle einen angenehmen Duft verleihen. Lavendel und Zedernöl sind gut als Mottenschutz geeignet.

Bevor die Strangwolle zu einem Werkstück weiterverarbeitet wird, wickeln wir sie zu handlichen Knäueln.

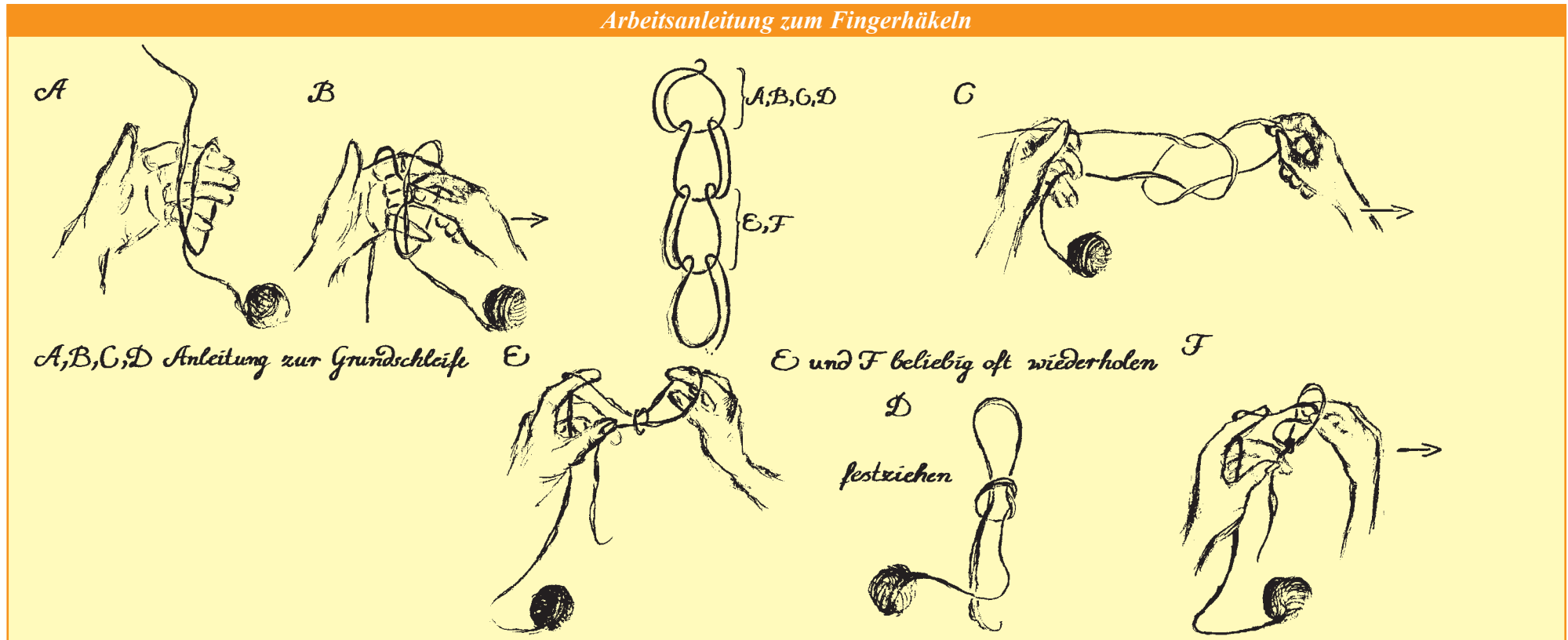
Techniken der Textilerstellung

Das Fingerhäkeln

ist für die Kinder die einfachste Möglichkeit, mit der relativ groben und ungleichmäßigen, selbstgesponnenen Fadenwolle etwas zu gestalten und lange, stabile „Leinen“ herzustellen. Die Technik des Fingerhäkelns zeigt die folgende Arbeitsanleitung.

Das Fingerhäkeln ist eine sehr kindgemäße Möglichkeit, handgesponnene Wolle zu verarbeiten.

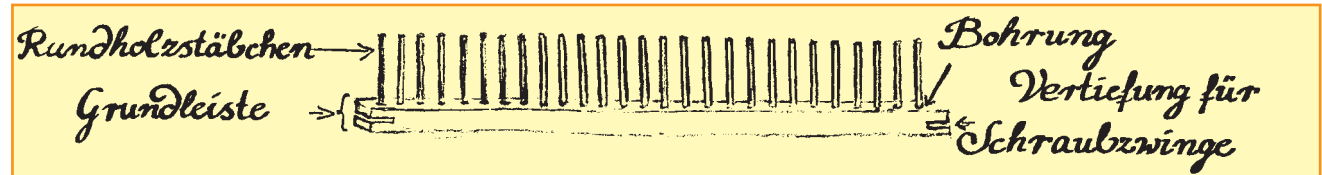
Arbeitsanleitung zum Fingerhäkeln





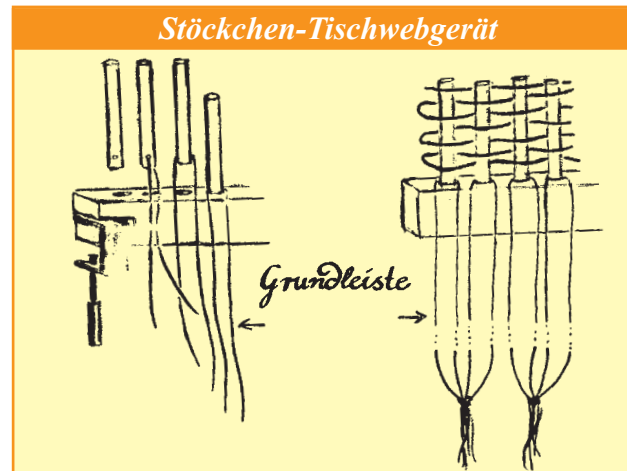
Das Weben

Das Weben eignet sich ausgesprochen gut zum differenzierten Arbeiten in einer Kindergruppe. Fast alle Kinder ab ca. fünf Jahren beteiligen sich gerne, wenn wir ihnen je nach feinmotorischer Entwicklung und Konzentrationsvermögen unterschiedliche Webgeräte und Garne in verschiedenen Stärken zur Verfügung stellen.



Stöckchen-Tischwebgerät

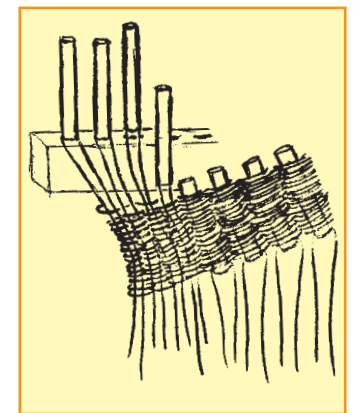
Zunächst soll das Stöckchen-Tischwebgerät vorgestellt werden. Es besteht aus einer 50 cm langen Grundleiste, die mit zwei Schraubzwingen an der Tischkante befestigt wird. In 30 Bohrungen von je 7 mm Durchmesser stecken 120 mm lange Rundholzstäbchen. Bohrtiefe 15 mm. Jedes Stäbchen wird 17 mm über dem einen Ende mit einer 1,5 mm Querbohrung versehen, durch welche der Kettfaden gezogen wird. Wir stecken die Hölzchen in die Bohrungen der



Grundleiste, verknöten jeweils zwei Kettfadenpaare und beginnen zu weben. Das rhythmisch geordnete Hin- und Herführen des Webfadens ist hier für die Kinder in sehr übersichtlicher Weise zu handhaben.

Sind die Rundholzstäbe in voller Länge beweibt, wird das Webgut vorsichtig auf die Kettfäden geschoben. Danach werden die Hölzchen der Reihe nach wieder in die Grundleiste zurückgesteckt, und der Webvorgang kann fortgesetzt werden. Der Vorteil bei dieser Webmethode liegt darin, daß beliebig lange Webstücke gefertigt werden können, die als Teppiche, Sitzkissen usw. nutzbar sind. Die dicke, handgesponnene und gezwirnte Wolle eignet sich hier besonders gut. Wird hingegen zu feines Webgarn gewählt, kann die Webarbeit leicht zu locker werden. Bei dünnem Garn sehen die Kinder zu wenig Fortschritt bei der Arbeit. Für das Weben mit Kindern gilt der Grundsatz: Je dicker der Webfäden, desto weniger wird der 'Geduldsfaden' der Kleinen strapaziert.

Stäbchenwebgeräte lassen sich einfach und kostengünstig - z.B. im Bereich der Elternarbeit - selber herstellen. Empfehlenswert ist die Verwendung von Hartholz wie z.B. der Buche. Weichholz wie Fichte oder Kiefer splittert zu leicht, läßt sich schlecht schmiegeln und bleibt nicht ausreichend formstabil.



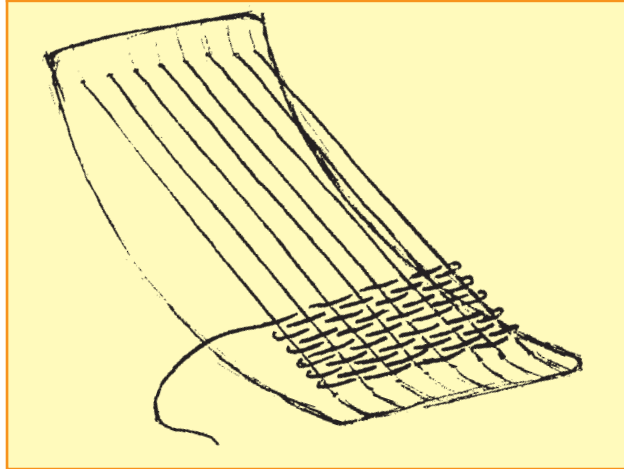
Webrahmen aus Pappe

Der Webrahmen aus Pappe ist hier noch besonders zu erwähnen, weil er ganz individuell für die Fingerfertigkeit jedes Kindes gestaltet werden kann. Die Pappe wird oben und unten 2 cm weit eingeschnitten, wobei die gewünschte Anzahl und Abstand der Kettfäden variabel sind. Wir können die Kettfäden so stark spannen, daß sich die Pappe leicht wölbt und ein handlicher Hohlraum zum Weben entsteht.

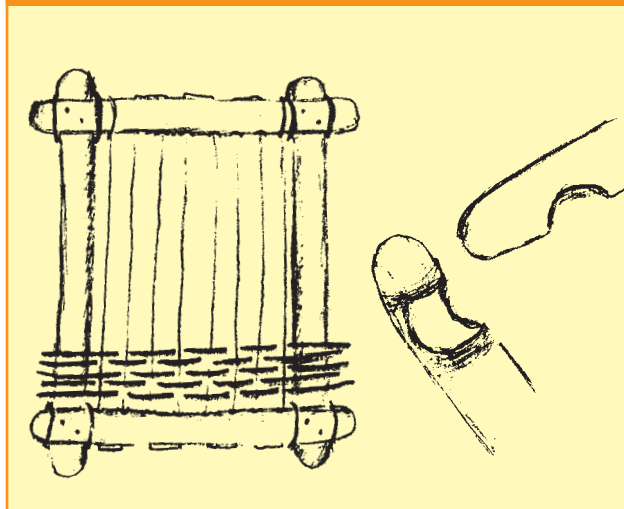
Eine Variante hierzu ist die runde Pappscheibe, in deren Außenrand in regelmäßigen Abständen Löcher gestanzt werden. Am Ende muß eine ungerade Lochzahl herauskommen! Von einem Loch in der Mitte aus werden zu allen Löchern die Kettfäden gespannt. Danach kann mit dem Fadenende von der Mitte aus mit dem Weben begonnen werden.



Pappwebrahmen



Rundholzwebrahmen



Webrahmen aus Asthölzern

Die Kinder sägen, raspeln, schmirgeln und nageln die Webrahmen aus Asthölzern sehr gerne selbst. Wir verwenden ca. 2 cm starke und beliebig lange Rundholzabschnitte, die wir möglichst vorgetrocknet aus unserem Vorrat nehmen. Bei frischem, nassen Holz können die Eckverbindungen so schrumpfen, daß der Rahmen dann in sich keinen stabilen Halt mehr hat. Wir sägen zwei lange und zwei kurze Aststücke zurecht, raspeln Vertiefungen an den Enden und schmirgeln alle Teile gut. Die vorbereiteten Hölzer werden an den Vertiefungen ineinandergefügt und mit Nägeln fixiert. Alle Eckverbindungen müssen sorgfältig mit sehr starkem Garn stabilisiert werden. Für die Kettfäden werden entweder kleine Kerben eingesägt oder feine Löcher in die kurzen, sich gegenüberliegenden Rahmenhölzer gebohrt, durch die die Kettfäden gezogen werden.

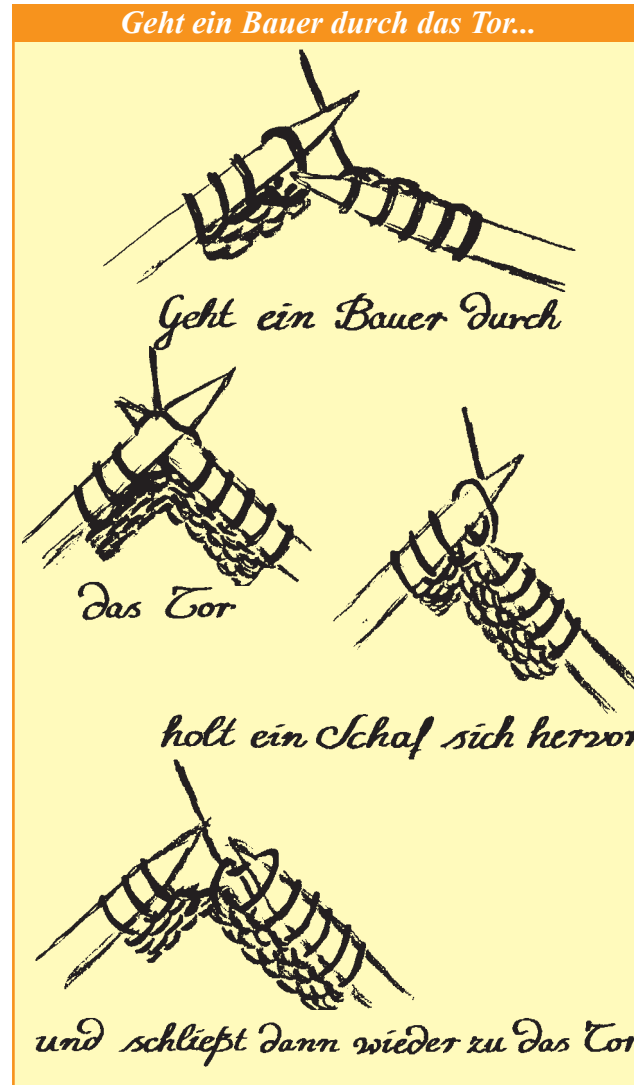




Webrahmen und Webmöglichkeiten gibt es in unendlich vielen Versionen und Materialien. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt, immer noch neue Methoden zu entwickeln. Der Besuch eines Heimat- und Völkerkundemuseums bringt sicherlich viele weitere Anregungen!

Stricken lernen

Kinder ab sechs Jahren lernen gerne, wenn sie schon über genügend Geschicklichkeit verfügen, das Stricken. Auf jeden Fall sollten dicke Nadeln, am besten aus Astholz, sowie kräftiges Garn, evtl. das handgesponnene, verwendet werden. Für die 'Strickstücke' nehmen wird 5 bis 7 mm dicke und ca. 20 cm lange Asthölzchen, z.B. vom Haselstrauch. Diese werden vorne einfach mit dem Bleistiftspitzer angespitzt und dann insgesamt fein geschmirgelt. Am Ende wird eine dicke Holzperle oder ein Korkestück fest aufgesetzt oder geklebt, damit die Maschen nicht nach rückwärts abrutschen können. Stricknadeln herstellen ist kinderleicht.



Um den Kindern das Strickenlernen zu erleichtern, sollten Erwachsene die ersten Reihen stricken, damit ein guter Halt des Strickstückes von vornherein gegeben ist. Es gibt ein kleines Sprüchlein, mit dem Kindern das Stricken bildhaft vermittelt werden kann.

Märchen und Geschichten

Erzählen wir den Kindern Märchen und Geschichten, die zu unseren praktischen Arbeiten passen, bedeutet das eine zusätzliche Dimension im Erleben. Bei den Gebrüder Grimm finden wir die Märchen: 'Die Schlickerlinge' und 'Spindel, Weberschiffchen und Nadel'.

Aus der Erfahrung sei gesagt, daß Kinder die Märchen mindestens dreimal, besser aber öfter, hören möchten, um sich intensiv in die Stimmung des Märchens hineinzuleben, sich mit ihr zu verbinden. Oftmals setzen Kinder die Märcheninhalte in Puppenspielen mit selbsthergestellten Wollfiguren um (siehe Seite 14).



Märchenfiguren aus gefärbter, ungesponnener Wolle

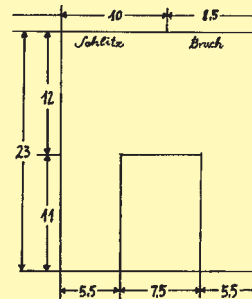
Schafe aus Wolle

Dem Schnittmuster entsprechend die einzelnen Teile anfertigen, stricken, häkeln oder aus einem nicht zu weichen Stoff ausschneiden. Evtl. auf das Schnauzenstück verzichten; das muß beim Zusammennähen oder Ausstopfen des Kopfes ausprobiert werden. Die Ohrteile können jeweils mit Seide abgefüllt werden. Den Schwanz aus einem etwa 6 bis 8 cm langen Stück Wollkordel fertigen.

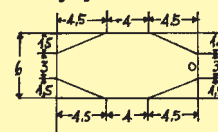
Beim Ausstopfen der Beine darauf achten, daß die Wolle zum Ausstopfen nicht direkt am Bauch endet, die Beine knicken sonst zu schnell ab. Einige Stiche mit einer langen Nadel hin und her durch den Bauch und vom Kopf zum Schwanz können helfen, das Schaf in Form zu halten. Als Augen eignen sich sehr gut Holzknöpfe.

Schnittmuster für Schafe

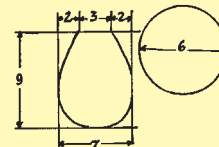
Rücken-Hälfte



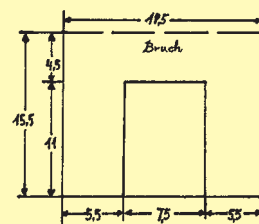
Kopfdeckel



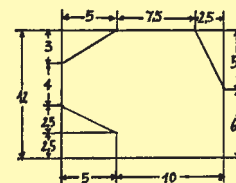
Ohr Schnauze



Bauch-Hälfte



Kopf-Hälfte



Jedem Kind würde man so ein Schmuseschäfchen wünschen, das nach nebenstehender Arbeitsanleitung gestrickt und mit kardierter Schafwolle ausgestopft werden kann.